

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 7-8

Artikel: Wenn Künstler Zivilschutz leisten
Autor: Baumgartner, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fahrzeugübernahme-Übung
der ZSO Ostermundigen

Requisition verlief wie geplant

Der Zivilschutz-Transportdienst der Berner Vorortsgemeinde Ostermundigen – sie zählt rund 17 000 Einwohner und hat einen Requisitionsbestand von 80 Fahrzeugen – überprüfte anhand von zehn Fahrzeugübernahmen die Übernahmekonzeption und den Übernahmestandort.

WILLI BURGUNDER

Eine Zivilschutzorganisation ist im Aufgebotfall wohl nur dann wirklich handlungsfähig, wenn es gelingt, die erforderlichen Fahrzeuge rasch zur Verfügung der Formationen zu stellen. Die Fahrzeugrequisition, eine der wichtigsten Aufgaben des Transportdienstes, ist insofern heikel und schwierig, als verlangt wird, dass die Übernahme fachlich gut abgestützt und organisatorisch speditiv durchgeführt wird, dass aber kaum Erfahrungen bestehen, wie sich solch eine Zivilschutz-Requisition abspielt.

In der ZSO Ostermundigen wurde während einiger Jahre die Übernahmekonzeption erarbeitet und überprüft. Nachdem frühere Ideen eher von mehreren Übernahmestandorten und Bereitstellungsräumen ausgingen (Schulhausplätze, Schwimmbadparkplatz), steht jetzt klar die Konzentration auf einen Übernahmestandort im Vordergrund. Die modernen Autos können von Laien und ohne die erforderliche Ausrüstung nicht mehr ausreichend auf ihren Zustand überprüft werden. In Ostermundigen konnte dank der Unterstützung der politischen Behörde eine funktional optimale Lösung unter Einbezug des Gemeindewerkhofes gefunden werden.

Am 7. Juni wurde sowohl die Ablaufkonzeption als auch der Standort einem echten Test unterzogen, wurden doch insgesamt zehn Fahrzeuge (PW, Kastenwagen, Landrover) realitätsnah «übernommen». Das Ergebnis vorweg: Abgesehen von einigen Kleinigkeiten hat sich alles abgespielt wie geplant.

Es waren drei Teams an der Arbeit. Die ankommenden Fahrzeuge wurden von einer ersten Equipe, bestehend aus zwei Gr. C. Trsp., in Empfang genommen. Dort wurden die Daten aufgenommen, inkl. Tankkontrolle. Die zweite anspruchsvolle Position bestand aus der mechanischen Zustandsprüfung. Dieses Team, bestehend



Jedes Fahrzeug wird bei der Übernahme auf seinen Zustand überprüft.

FOTO: ZVG

aus dem Betriebsmechaniker der Gemeinde und einem Gr. C. Trsp., überprüfte die Fahrzeuge auf der Grube und auf einer Probefahrt, wobei gleichzeitig die Betriebsstoffe aufgefüllt wurden. Die dritte Gruppe, zwei Gr. C. Trsp., hatte schliesslich den Auftrag, das Inventar gemäss Übernahmeprotokoll sowie die Kennzeichnung der Fahrzeuge vorzunehmen. Die Kennzeichnung der Fahrzeuge wurde dabei natürlich mit Papierzeichen simuliert. Die Durchlaufzeit der Fahrzeuge betrug rund eine halbe Stunde. Im Ernstfall ist etwa mit 40 Minuten zu rechnen, weil sowohl die Einweisung bei grösserem Fahrzeuganfall als auch die echte Markierung der Fahrzeuge mit Farbe und Kleber aufwendiger sind. Wichtiger als diese Durchlaufzeit ist natürlich die Frage der Übernahmekapazität an sich. Diese hängt bei unserem Konzept von der Dauer der mechanischen Überprüfung ab. Diese dauerte durchschnittlich knapp 20 Minuten. Durch eine zweite Equipe könnte diese Zeit durch

eine optimierte Ausnutzung der Grube fast halbiert werden, so dass im Ergebnis pro Stunde etwa 5 Fahrzeuge durchgeschleust werden könnten. Bei einem Requisitionsbestand von 80 Fahrzeugen und der Tatsache, dass bei weitem nicht alle Fahrzeuge gleichzeitig erscheinen, ist diese Kapazität wohl ausreichend.

Bei der Übungsbeurteilung wurde deutlich, dass das Schwergewicht auf der mechanischen Zustandsprüfung liegt. Dem Wunsch der Formationen, sofort über Fahrzeuge zu verfügen, steht die Forderung der Behörde gegenüber, vorab aus finanziellen Gründen (Rückgabediskussion) die Zustandsprüfung korrekt vorzunehmen und auch eine einsatzfähige Fahrzeugflotte zu garantieren. Das geht nur, wenn das Zivilschutzwissen und -können des Transportdienstes mit Fachwissen und Fachanlagen ergänzt werden können. Der Betriebsmechaniker und der Gemeindewerkhof Ostermundigen sind dazu ideal.

In Baar wurden zwei Zivilschutzanlagen bemalt

Wenn Künstler Zivilschutz leisten

Baar ist die erste Gemeinde im Kanton Zug, in der Zivilschutzräume von Künstlern bemalt wurden. Steinhausen will bald folgen.

MARKUS BAUMGARTNER

«Wir bemühen uns, die Leute im Zivilschutz sinnvoll einzusetzen. Wenn der Zivilschutz schon vom Bundesgesetz verordnet ist, soll er auch vernünftig sein und

einen Beitrag an das Gemeinwohl leisten», hält der Baarer Wehrvorstand Ruedi Hug fest. «Wir haben zum Beispiel auch zwei zivilschutzwichtige Zahnärzte anlässlich der gemeindlichen Sanitätsübung in das Baarer Pflegeheim geschickt, um bei den alten Leuten die Zähne zu kontrollieren.» Zudem graut es Hug, wenn die Wände grau bleiben. Bezuglich Behaglichkeit gibt sich der Gemeinderat keinen Illusionen hin: «Die Leute werden den Schutzraum wohl nur dann aufsuchen, wenn das Leben draussen schlimmer ist.» Ortschef René Zurfluh ergänzt: «Es gibt in der Schweiz Versuche, wo Leute über zehn Tage von der Außenwelt abgeschlossen waren. Ich bin überzeugt, dass sich die

Leute bei Bedrohung wie Murmeltiere vor dem Adler verstecken werden.»

Als ein Künstler schnetzelte ...

Die Idee, Schutzzäume von Künstlern bemalen zu lassen, kam Elso Schiavo anlässlich einer Zivilschutzübung. Der als Kuchengehilfe eingesetzte Grafiker störte sich an den grossen, kahlen Wänden, Schiavo: «Mindestens in den Aufenthaltsräumen braucht es doch ein wenig Leben.» Als 1992 die Zivilschutzanlage Wiesental renoviert wurde, kam René Zurfluh auf das Angebot von Schiavo zurück. Zurfluh offerierte dem Künstler die Kosten für die Farbe und bot ihn für vier Tage in den Zivilschutz auf. Elso Schiavo fasste die Pinsel und in eineinhalb Wochen bemalte er zwei Wände auf die ihm eigene Art.

Parodie auf das Militär

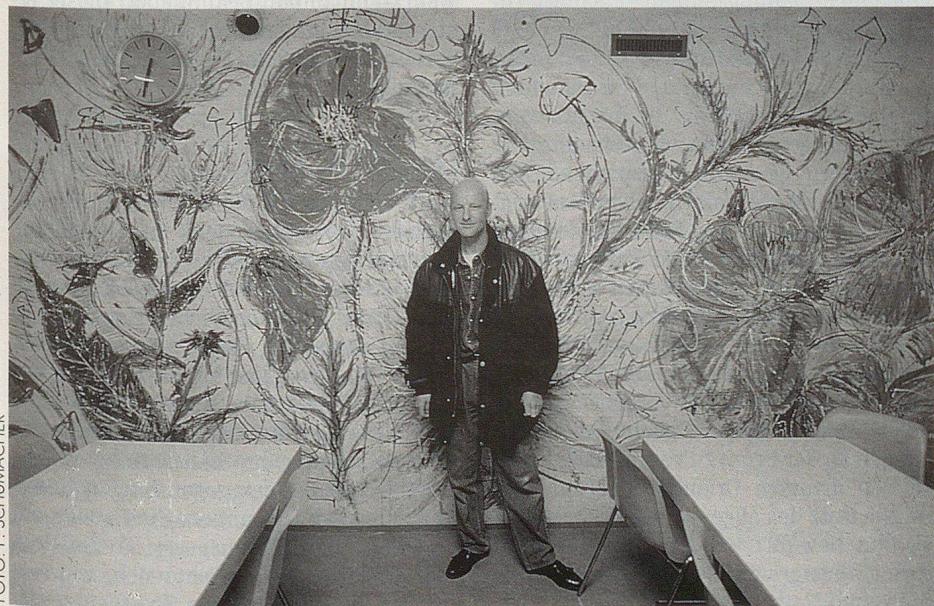
Die Anlage Wiesental wird für drei bis vier Wochen pro Jahr für Übungen des Zivilschutzes gebraucht. Zusätzlich beherbergt die Unterkunft während rund 20 Wochen im Jahr auch Militäreinheiten. Schiavo wollte darum «einen unsoldatischen Aufenthaltsraum» gestalten. «Ich habe versucht, zwei Parodien auf das Militär zu zeichnen, ohne unter die Gürtellinie zu fallen», sagt der für seinen Humor bekannte Schiavo zu seinem Werk. Er versteht die Malerei als einen vergrösserten Cartoon. Das eine Bild stellt einen Offizier mit langem Zeigefinger dar, der eigentlich für Ordnung sorgen sollte. Das andere Sujet zeigt einen Offizier mit einer Kanone, die ein paar Zentimeter weit schiesst sowie eine kleine Aufforderung zum Nichtrau-

chen. Schiavo: «Diese beiden Bilder sollen ein wenig Abwechslung und Schmunzeln in den sonst nicht so sonnigen Tag bringen.»

Zurfluh liess dem Künstler in der Gestaltung freie Hand. Er stellte einzig die Bedingung, einen Blick auf die Entwurfsskizzen werfen zu können. Der Gemeinderat erfuhr davon erst bei der Besichtigung der renovierten Anlage und machte beim Rundgang entsprechend grosse Augen. Zurfluh: Die erste Frage war, was das Ganze denn gekostet habe. Die Antwort war einfach: «Rund 900 Franken für die Farbe und 20 Franken Sold für die Arbeit.»

Wuchernde Pflanzen im Sternmatt

Von Schiavos Zeichnungen erfuhr Andreas Jordi, als er letztes Jahr im Nachrichtendienst eingesetzt wurde. «Wir schauten uns das Werk im Wiesental an und kamen überein, in der Unterkunft Sternmatt ebenfalls etwas in Acryl zu machen», beschreibt René Zurfluh die Entwicklung der zweiten bemalten Wand. Der Kostenaufwand blieb mit 900 Franken und vier Tagen Zivilschutz gleich. Jordi pinselte innerhalb einer Woche eine farbige Pflanzenwelt an die Wand, die er «Expressive Plants» nennt. «Das Wandbild soll diesem doch eher nüchternen Raum Farbe und Freude verleihen. Vor allem soll das Bild ein Stück Natur in einen Raum hineinlassen, der von der Natur komplett abgeschnitten ist.» Die Baarer Malereien finden in Steinhausen gemäss René Zurfluh bald Nachahmung. Ruedi Hug ergänzt: «In Baar haben wir noch weitere kahle Wände.» □



Andreas Jordi bringt mit seinen wilden Pflanzen Leben in die Baarer Zivilschutzanlage Sternmatt II.

FOTO: P. SCHUMACHER

M A R K T N O T I Z E N

Präsentationen für Gemeindebehörden und Zivilschutzverantwortliche zum Thema Zivilschutz-Ausrüstungs-Aktionen

Bereits rund 100 (einhundert!) Präsentationen wurden seit Bestehen der Koordinations- und Informationsstelle für Zivilschutz-Ausrüstungs-Projekte vor Gemeindebehörden, anlässlich kantonaler Rapporte und vor Zivilschutzkaderangehörigen gehalten.

Der Aufbau der Präsentation unter Berücksichtigung aller bisherigen Erfahrungen in über 50 laufenden und teilweise bereits abgeschlossenen Zivilschutz-Ausrüstungs-Aktionen und den dabei benutzten Arbeits- und Motivationshilfen vermitteln ein treffendes, nachvollziehbares und motivierendes Bild.

Sowohl Behördenmitglieder als auch Zivilschutzverantwortliche orientieren sich dabei über die verschiedenen Möglichkeiten, koordinierte Sammelbestellungsaktionen auch für die Gemeinde und Hauseigentümer zu organisieren bzw. organisieren zu lassen.

Einige wenige Situationsanalysen:

- Ziele, bzw. Finanzsituationen vieler Stadt- und Gemeindebehörden
- Ziele der Zivilschutzorganisation und Imageförderung des Zivilschutzes
- Interessen und Bereitschaft von Hauseigentümern und Verwaltungen
- erfolgreich praktizierte Lösungswege

geben den zuständigen Behördenmitgliedern und Zivilschutzverantwortlichen die notwendige Gewissheit, dass gut vorbereitete und koordinierte Sammelbestellungsaktionen in aller Interesse liegen, und sowohl für Behörden, Zivilschutzorganisationen und die betroffenen Hauseigentümer erfolgreich realisierbar sind.

Ob es sich dabei um Aktionen zu Lasten der betroffenen Hauseigentümer handelt, oder ob die Gemeinde Beiträge ausrichten wird (oder kann) soll an dieser Stelle noch nicht von Bedeutung sein.

Melden Sie bitte Ihren Terminwunsch für die nächste Kommissions- oder Behörden-sitzung rechzeitig der:

Koordinations- und Informationsstelle für Zivilschutz-Ausrüstungs-Projekte

Sekretariat:

H&P Heuscher & Partner
Hofwiesenstrasse 379, 8050 Zürich

Telefon 01 311 31 13
oder Fax 01 311 44 84

